

Wir brauchen mehr gesellschafts- politisches Engagement!



© Fotos: dpa Picture Alliance; sdr alex/photocase.de

Veranstaltungsort

NINO-Hochbau
Nino-Allee 11
48529 Nordhorn



Verantwortlich

Urban Überschär
Leiter des Landesbüros
Niedersachsen der
Friedrich-Ebert-Stiftung

Organisation

Philipp Kreis
Friedrich-Ebert-Stiftung
Landesbüro Niedersachsen
Theaterstraße 3 (Haus A, 5.OG)
30159 Hannover
Tel.: 0511 357708-31
Fax: 0511 357708-40
E-Mail: niedersachsen@fes.de

Internet: www.fes.de/niedersachsen

Facebook: [FES-Niedersachsen](#)

Twitter: [FES_Nds](#)

*Bei Fragen zur barrierefreien
Durchführung der Veranstaltung
wenden Sie sich bitte vor der
Veranstaltung an uns.*

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

Mehr Demokratie wagen – mehr Vielfalt leben!



13.6.2017, 18 Uhr, Nordhorn



**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

Landesbüro Niedersachsen

Mehr Demokratie wagen – mehr Vielfalt leben!

Wir brauchen mehr gesellschaftspolitisches Engagement!

„Demokratie braucht Demokraten“. Dieses Zitat stammt von Friedrich Ebert und ist derzeit aktueller denn je. Unsere Demokratie lebt von der aktiven Beteiligung ihrer Bürger_innen. Denn Gesellschaft will gestaltet werden – und das auf allen Ebenen und in allen Bereichen. Mitentscheiden können Menschen, indem sie z.B. von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass bei den jüngsten Wahlen wieder mehr Menschen wählen gegangen sind. Doch Beteiligung geht über die regelmäßige Stimmabgabe weit hinaus.

Gerade in Zeiten von zunehmender Skepsis, Frustration, Gefühlen der Machtlosigkeit und Enttäuschung vieler Menschen ist ein lebendiger Staat und eine aktive Zivilgesellschaft wichtig. Zivilgesellschaftliches Engagement ist jedoch unerlässlich für eine funktionierende und lebendige Demokratie, da ohne Menschen keine Politik zu machen ist. In unserer Demokratie können sich grundsätzlich alle engagieren. Das gilt auch für diejenigen, die sich nicht an die demokratischen Spielregeln halten und deren politisches Programm auf Ausgrenzung sowie Abwertung setzt.

Wie aber gehen wir mit dieser Form von Engagement um? Kann und muss die Demokratie so etwas aushalten? Welche Rahmenbedingungen braucht eine Zivilgesellschaft, die sich für Freiheit und Demokratie stark machen möchte? Und was kann die Politik konkret tun, um Menschen dazu zu bringen, sich demokratisch zu engagieren?

Diese und viele weitere Fragen möchten wir mit Ihnen und unseren Gästen auf dem Podium gemeinsam diskutieren. Dazu laden wir Sie herzlich ein!

PROGRAMM

18.00 BEGRÜßUNG
Urban Überschär, Leiter des Landesbüros Niedersachsen der Friedrich-Ebert-Stiftung

EINFÜHRUNG
Dr. Daniela De Ridder MdB, Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages

18.20 WORLD CAFÉ-PHASE
Volker Friese, Vorstandsmitglied des Sportverbandes Nordhorn
Klaas Johannink, Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim
Sebastian Knoth, IG Metall Jugend Rheine
Pastor Reiner Rohloff, Moderator im Kloster Frenswegen
Petra Tiesmeyer, Geschäftsführerin der DGB-Region Osnabrück-Emsland

19.20 FISHBOWL-DISKUSSION MIT DEM PUBLIKUM
Dr. Daniela De Ridder MdB
Klaas Johannink
Volker Friese
Sebastian Knoth
Pastor Reiner Rohloff
Petra Tiesmeyer

MODERATION
Inga Graber, Chefredakteurin des Bürgerradios Ems-Vechte-Welle

20.30 ENDE DER VERANSTALTUNG UND AUSKLANG

THEMEN DES WORLD CAFÉS

- ➔ Welche Rahmenbedingungen braucht gesellschaftliches Engagement?
- ➔ Wie und wo können sich Menschen aktiv mit einbringen?
- ➔ Was können Vereine, Verbände, Kirchen und Gewerkschaften tun, um mehr Menschen zu motivieren, sich zu engagieren?

METHODEN

- 1. Fishbowl-Diskussion:** Bei der Fishbowl-Diskussion diskutiert eine kleine Gruppe vor oder in der Mitte des Raums, während die übrigen Teilnehmer_innen von außen die Diskussion beobachten. Ein Platz im Innenkreis bleibt dabei frei und kann jederzeit von Diskutanten von außen besetzt werden, die sich dann in die Diskussion einbringen können.
- 2. World Café:** Beim World Café verteilen sich die Teilnehmer_innen an Tische im Raum. Dort werden dann verschiedene Fragestellungen diskutiert. An jedem Tisch gibt es eine_n Gastgeber_in, der oder die während der gesamten Zeit am Tisch bleibt. Die restlichen Teilnehmer_innen wechseln nach einer Gesprächsrunde den Tisch. Am Ende werden die Ergebnisse der einzelnen Tische zusammengetragen.

